

Schädlingsspektrum verändert sich

Die Invasion der Arten

Sie haben klangvolle Namen und stammen aus fernen Ländern. Und sie kommen, um zu bleiben. Invasive Arten wie Ameisen aus dem Mittelmeerraum oder Käfer aus Asien erobern hierzulande – begünstigt durch Klimawandel und Globalisierung – immer mehr Gärten, Dachböden, Keller und Gewerbeflächen. Doch was können wir dagegen tun?

Köln, 16. Juli 2025: Während sich in den vergangenen Jahren das Auftreten klassischer Schädlinge saisonal gut vorhersagen ließ, wächst die Zahl neuer, gebietsfremder Arten stetig. Immer häufiger sehen sich Privathaushalte, Kommunen oder Unternehmen mit Schädlingen konfrontiert, die vorher keine Rolle spielten. Begünstigt unter anderem durch milde Winter, internationale Reisen und den globalen Handel finden sie den Weg zu uns.

Abwarten ist keine Option

Invasive Arten sind hoch anpassungsfähig, haben in der neuen Heimat wenig natürliche Feinde und können sich daher schnell ausbreiten. Dabei verdrängen sie heimische Insekten, können die Bausubstanz von Gebäuden beschädigen, gefährden Bestäuber-Populationen und übertragen im schlimmsten Fall sogar Krankheitserreger. Für Privatpersonen sind sie oft ein großes Ärgernis, für Unternehmen und öffentliche Einrichtungen aber ein nicht zu unterschätzender wirtschaftlicher, ökologischer und hygienischer Risikofaktor.

Rentokil, einer der führenden Anbieter professioneller Schädlingsbekämpfung in Deutschland, hat diese Entwicklungen im Blick. Die Experten passen das Leistungsspektrum aus Monitoring, Analyse und konkreten Gegenmaßnahmen kontinuierlich an, um invasive Arten angemessen reagieren zu können. Das Unternehmen empfiehlt, auch auf Kundenseite wachsam zu bleiben und Sichtungen nie zu ignorieren.

Neue Schädlinge, neue Risiken

Aktuell besonders auffällig ist die als **Superameise** bezeichnete *Tapinoma magnum*. Die ursprünglich im Mittelmeerraum verbreitete Art taucht immer häufiger in Süddeutschland auf, etwa in Städten wie Kehl und Karlsruhe. Die Tiere bilden große Kolonien, bevorzugen warme, versiegelte Bereiche und nisten sich unter Terrassenplatten, in Rollladenkästen oder Technischächten ein. Problematisch wird es vor allem dann, wenn die Ameisen Kabelanlagen beschädigen oder in Wohn- und Arbeitsräume vordringen.

Ein weiteres Beispiel ist der **Japankäfer** (*Popillia japonica*), eine Art, die seit einigen Jahren in Europa unter Beobachtung steht und von der einzelne Tiere mittlerweile auch in Süddeutschland nachgewiesen wurden. Der ursprünglich aus Ostasien stammende Käfer schädigt im Larvenstadium Wurzeln, als erwachsenes Tier befällt er Blätter und Blüten von über 300 Pflanzenarten – darunter Obstbäume und Weinreben, aber auch zahlreiche Zierpflanzen; eine Gefahr sowohl für Privatgärten und Parks als auch für landwirtschaftliche Betriebe.

Auch die **Asiatische Hornisse** (*Vespa velutina*) stellt ein wachsendes Problem dar, denn sie jagt Honigbienen. Seit März 2025 ist sie auf europäischer Ebene als invasive Art gelistet. Weil eine vollständige Verdrängung als nicht mehr realistisch gilt, verfolgt die EU nun einen Managementansatz: Das heißt, Vorkommen sollen erfasst, Bestände begrenzt und Auswirkungen auf heimische Ökosysteme möglichst minimiert werden. Werden Nester in der Nähe von Schulhöfen, Außengastronomie oder Spielplätzen entdeckt, führt das häufig zu Unsicherheit darüber, welche Maßnahmen erforderlich und tatsächlich noch erlaubt sind.

Fast schon eine alte Bekannte ist die **Asiatische Tigermücke** (*Aedes albopictus*), die sich inzwischen fest in Teilen Südwestdeutschlands etabliert hat. Als möglicher Überträger von Tropenviren ist sie eine Gesundheitsgefahr, vor der sich nicht nur Reisende, sondern auch öffentliche Einrichtungen wie Pflegeheime, Kitas oder Sportstätten wappnen müssen.

„Invasive Arten verändern unsere Umwelt. Und damit auch das Schädlingsmanagement“, erklärt Dr. Christian Klockhaus, Director Science & Technology bei Rentokil Initial. „Wir haben es nicht mehr nur mit bekannten Mustern zu tun, sondern mit Arten, die sich schnell anpassen können und für deren Bekämpfung häufig besondere Anforderungen gelten. Gerade in Betrieben und öffentlichen Einrichtungen ist daher schnelles, professionelles Handeln wichtig, um wirtschaftliche und gesundheitliche Folgekosten zu vermeiden.“

Worauf es jetzt ankommt

Der Experte empfiehlt, Auffälligkeiten im eigenen Umfeld ernst zu nehmen. Wer etwa ungewöhnlich viele Insekten in der Nähe von Fugen, Fassaden oder technischer Infrastruktur beobachtet, sollte sich schnell an einen professionellen Schädlingsbekämpfer wenden. Denn bei invasiven Arten gibt es strenge gesetzliche Regelungen, die das selbstständige Eingreifen von Laien häufig gänzlich verbieten.

Rentokil bietet bundesweit professionelle Einschätzungen, Monitoring-Lösungen und – wo rechtlich zulässig – wirkungsvolle Maßnahmen zur Bekämpfung. Zum Portfolio gehören digitales Schädlingsmanagement mit der Systemlösung PestConnect, bauliche Prävention mit Produkten wie Flexi Armour sowie Mitarbeiterschulungen zur Früherkennung.

Mehr zum Leistungsspektrum von Rentokil finden Interessierte online unter

www.rentokil.com/de/schaedlingsbekaempfung

Über Rentokil Initial

Die Rentokil Initial Gruppe Deutschland (Sitz in Köln) ist Teil der internationalen Rentokil Initial Gruppe mit Hauptsitz in Crawley (England). Ihre Wurzeln reichen inzwischen 120 Jahre zurück. Als Innovationsmarktführer setzt Rentokil Initial weltweit Maßstäbe im Bereich der Schädlingsbekämpfung und des Vorratsschutzes. Darüber hinaus bietet die Rentokil Initial Gruppe professionelle Hygienesdienstleistungen, Innenraumbegrünung und andere Servicedienstleistungen an. Die Gruppe ist in über 90 Ländern aktiv und beschäftigt mehr als 63.000 Mitarbeiter unterschiedlichster Kulturen. In Deutschland setzen sich jeden Tag mehr als 900 Mitarbeitende dafür ein, ihren über 30.000 Kundinnen und Kunden einen exzellenten Service zu bieten. Durch die 25 Niederlassungen in Deutschland kann Rentokil Initial hierzulande einen flächendeckenden Service nebst besonderer Kundennähe anbieten.

Über Rentokil

Rentokil ist ein Geschäftsbereich der Rentokil Initial Gruppe und einer der weltweit führenden Anbieter für Schädlingsbekämpfungsdienstleistungen. Mit einem Netzwerk in über 90 Ländern bietet Rentokil seit 100 Jahren maßgeschneiderte Lösungen zur Prävention und Bekämpfung von Schädlingen für Gewerbe- und Privatkunden. Das Unternehmen ist CEPA-zertifiziert (Certified Professional Pest Management) und erfüllt die Anforderungen der DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 14001. Diese garantieren höchste Standards in Qualität, Umweltmanagement und Fachkompetenz.

Hinweis: Dieser Text inklusive Bildmaterial kann online unter www.rentokil-initial.de abgerufen werden; Abdruck honorarfrei.

Pressekontakt

Pressestelle Rentokil Initial c/o Counterpart Group GmbH

Sonja Müller, Judith Derichs
Kamekestraße 21, 50672 Köln
Tel. +49 221 951441-49, +49 221 951441-74
sonja.mueller@counterpart.de,
judith.derichs@counterpart.de

Rentokil Initial GmbH & Co. KG

Dirk Welpotte, Director Marketing
Am Coloneum 4, 50829 Köln
Tel. +49 221 945343-70
dirk.welpotte@rentokil-initial.com

Geschäftsführerin: Judith Dobner
Amtsgericht Köln, HRB 6497

Bildmaterial (auch anbei):



Dr. Christian Klockhaus ist Director Science & Technology bei Rentokil Initial. © Rentokil Initial



Gefräßiger Neuling: der Japankäfer.
© unsplash/Leslie Saunders